



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Grunddaten

Fakultät/Fach:	Internationale Kriminologie
Fachsemester:	4
Gastland:	Australien
Gasthochschule/-institution:	Macquarie University
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	SoSe 2017
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	5 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Mai 2016

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Die Kosten in Sydney sind höher als in Deutschland. Vor allem die Mieten darf man nicht unterschätzen. Dazu kommt ein oft sehr teurer Flug, Kosten für das Visum (ca. 500\$), Krankenversicherung (es muss eine australische abgeschlossen werden), Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel und höhere Lebensunterhaltskosten. Allerdings kommt man durchaus mit verschiedensten Budgets zurecht, je nachdem welche Ansprüche man hat. Wenn man z.B. in Campuspnähe etwas Günstiges zum Wohnen findet oder ein Zimmer teilt, spart man sich die tägliche Fahrt aus der Stadt. Zudem kann man bei Aldi fast zu deutschen Preisen einkaufen und muss dadurch nicht unbedingt viel mehr ausgeben als in Hamburg. Ich selbst habe mir das Semester durch Ersparnisse, die Unterstützung meiner Eltern und das Hamburglobal-Stipendium finanziert. Zudem habe ich vor Ort privat Deutsch unterrichtet und mir etwas Geld hinzuverdient. Den Hin- und Rückflug habe ich getrennt gebucht, da ich noch nicht wusste, wie lange ich bleiben wollte. Für die Flüge selbst habe ich mit 380€ sehr gute Angebote gefunden und konnte mir damit viel Geld sparen. Da mein Interesse vor allem auf dem Studium lag, bin ich selbst nicht viel gereist und kam damit mit dem Budget, das ich zur Verfügung hatte, sehr gut über die Runden.

Unterbringung und Verpflegung

Die Kosten für Unterkünfte in Sydney und am Macquarie Campus sind sehr hoch und damit erheblich teurer als die Zimmer in Hamburg. Die Mieten werden in Australien wöchentlich gezahlt und liegen zwischen 180\$ und 300\$/Woche. Da ich selbst ein Zimmer in der Wohnung einer Freundin am Campus hatte, kann ich leider nichts zur eigentlichen Suche sagen, aber oft lohnt es sich, für einige Zeit in einem AirBnB unterzukommen (ich war für eine Zeit bei einer australischen Familie in Pennant Hills, nahe der Uni) und sich von dort vor Ort etwas Passendes zu suchen. Ich habe mich am Campus sehr wohl gefühlt und hätte nie in der Stadt leben wollen. Abgesehen von den hohen Fahrtkosten und den rund 40 Minuten Fahrt bis zur Innenstadt, findet man am Campus und in der angeschlossenen Shoppingmall alles Notwendige und kann dabei auch das campuseigene Fitnessstudio mit Schwimmbad nutzen. Lebensmittel sind oft etwas teurer als in Deutschland, gerade

Milchprodukte, Alkohol und Hygieneartikel wie Shampoos etc. können dabei erheblich von deutschen Preisen abweichen. Aldi bietet eine gute Möglichkeit, um günstig einzukaufen. Zudem gibt es an der Uni überall Mikrowellen, um eigenes Essen aufzuwärmen, sowie Wasserspender, an denen man seine Flaschen auffüllen kann. Zum Vergleich: Ein Bier in einem Pub kostet ab 9\$, eine Fahrt in die Innenstadt je nach Tageszeit ab 3,80\$, die Mitgliedschaft im Fitnessstudio 60\$/Monat.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die Macquarie University gehört zu den angesehensten Universitäten des Landes. Dadurch, dass reguläre Studenten hohe Gebühren zahlen müssen, bietet sie sehr moderne Ausstattung, eine Vielzahl an Kursen und Vorträgen und gerade für die MRes-Studenten allerlei Annehmlichkeiten, wie kostenloses Drucken, eine eigene Etage in der Bibliothek und Verpflegung bei offiziellen Veranstaltungen. Die Organisation des Austauschs war nicht immer die Beste. Die Einschreibung dauerte mehrere Monate und da es keine direkten Ansprechpartner gibt, sondern verschiedene Personen für verschiedene Aspekte des Austauschs verantwortlich sind, empfand ich den Prozess oft als sehr unübersichtlich und desorganisiert. Ich selbst habe vor meiner Abreise nur vereinzelt Informationen von der Macquarie bekommen und musste mir das Meiste selbst erarbeiten. Dabei war vor allem der Austausch mit den anderen Studenten aus Hamburg hilfreich. So wurde mir z.B. die Einladung zur Welcome Week der Macquarie weitergeleitet, mit der ich mich für verschiedene Veranstaltungen der Einführungswoche wie den Besuch des Taronga Zoos und die Hafensrundfahrt anmelden konnte. Zusätzlich wurde während der Welcome Week vor offiziellem Semesterstart eine Vielzahl an Aktivitäten, wie Campustouren, ein Open-Air-Film und kostenlose Verpflegung geboten.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)

Die Kurswahl ist als MRes (Master of Research Student) etwas verwirrend. Ich selbst hatte nie Informationen dazu bekommen, was genau ich in meinem Fach wählen muss oder kann. Dadurch, dass es keine direkten Ansprechpartner gibt, die einen über den ganzen Aufenthalt betreuen, fiel es mir oft schwer, an relevante Informationen zu kommen. Für mein Fach musste ich vor meiner Abreise aus Deutschland den Koordinator meines Departments kontaktieren und mit ihm die Kurse besprechen, die ich gerne besuchen wollte. Nach meiner Ankunft musste ich das dann nochmal in einem persönlichen Gespräch festlegen. Generell macht man vier Kurse pro Semester, aber dadurch, dass der Arbeitsaufwand wesentlich höher ist als in Hamburg, habe ich selbst (wie viele der anderen Austauschstudenten) nur drei Kurse besucht. Diese drei sind Voraussetzung, um seine Visumsauflagen zu erfüllen.

Ich war als MRes am Department of Security Studies and Criminology im ersten Jahr eingeschrieben und habe drei Kurse besucht. Dabei war es mir möglich, zwei der Pflichtkurse durch Kurse zu ersetzen, die meinem Interesse entsprochen haben, obwohl diese ein höheres Level hatten. Der Arbeitsaufwand war für alle meine Kurse extrem hoch. Obwohl ich nur Vorlesungen hatte, gab es Anwesenheitspflicht, mündliche Noten, Gruppenarbeiten und wöchentliches Lesen von Texten. Dazu musste ich pro Kurs je zwei wissenschaftliche Paper schreiben, einen vor dem Mid-Term und einen bis Semesterende im Juni. Die Benotung fällt allgemein sehr viel schlechter aus als an deutschen Universitäten. So wird hier in Prozent gerechnet, 100% ist dabei die Bestnote, 50% die Bestehensnote. Grundsätzlich werden nur selten Noten über 85% vergeben, weshalb Noten zwischen 75% und 65% (2,7 – 3,7) völlig in Ordnung sind. Da ich inhaltlich sehr verschiedene Kurse besucht habe, musste ich besonders viel dafür vorbereiten und habe oft mehrere Tage die Woche in der Bibliothek verbracht. Die Kurse selbst waren sehr interessant und gerade in meinem Bereich für meinen Schwerpunkt wertvoll. Die Professoren sind sehr nett und hilfsbereit und man kann eigene Ideen und Projekte auf Augenhöhe diskutieren, was mir sehr gefallen hat.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Sydney bietet viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Da ich am Campus wohnte, war ich allerdings selbst nicht so oft in der Stadt. Am Campus selbst gibt es das Macquarie Shoppingcenter, mit Shops, Kino und Restaurants. Außerdem bietet die Umgebung viele Möglichkeiten zum Wandern und anderen sportlichen Betätigungen, wie Schwimmen und Rudern. Ich selbst habe den Großteil meiner Zeit am Campus verbracht, in der Bibliothek, dem Food Court oder in einem der vielen Cafés. Zudem gibt es häufig kostenlose Veranstaltungen der Stadt, wie das Lichterfestival *Vivid* im Juni oder Ausstellungen und Konzerte.

Unbedingt hinzuzufügen ist, dass es in Sydney ab Mai Winter wird. Zwar ist der Winter nicht mit dem deutschen Winter zu vergleichen, aber da australische Häuser und die Uni oft keine Heizsysteme haben, wird es schnell kalt und warme Kleidung unbedingt erforderlich. Zudem kann Sydney vor allem im März/April sehr nass sein, wir hatten 2017 das „Glück“, dass es im März fast jeden Tag geregnet hat und die Anschaffung eines guten Regenschirms damit unumgänglich war.

Zusammenfassung

Ich hatte einen wunderbaren Aufenthalt in Sydney. Das Studium war zwar sehr aufwendig, aber dafür lernt man besonders viel und kann sich in Bereichen weiter qualifizieren, die in Hamburg nicht angeboten werden. Wenn man über genügend finanzielle Mittel verfügt, würde ich einen Aufenthalt an der Macquarie unbedingt weiterempfehlen!